



# Amerikas Kriegsgewinn.

Die Monroe-Bremse nimmt in einer Reihe von Artikeln, ebenso wie das jetzt auch von anderen russischen Zeitungen, um gegen den Präsidenten der Ver. Staaten, Wilson, Stellung. Der Grund der Zustimmung ist die Friedensvermittlung. Besonders die darin aufgestellte „Klage“ — nennt die Monroe-Bremse Wilsons Bemerkung — daß Amerika Schaden durch den Krieg zu leiden anfangen, das es ihr angeht. Sie widmet der Widerlegung dieser Behauptung in einer der letzten Ausführungen des Blattes eine lange Erörterung und weist darin folgendes zu Tage:

Worin besteht eigentlich der Verlust der Ver. Staaten? Was jetzt fast lediglich bei feiner Bürger, die freiwillig in das französische Heer eingetreten waren und sich mit Gemut in dessen Kampfabstellung eingebracht hatten, auf dem Schlachtfeld geblieben. Und zu diesen Verlusten treten noch ein paar Hundert Bürger des Siernbanners, die durch die Tätigkeit der deutschen Unterboote auf dem Boden des Meeres ruhen. Natürlich ist es ja sehr schade um jedes amerikanische Leben, aber im Hinblick auf den Krieg im Sinne der Weltkriege hat man die geringen Verluste doch wohl nicht gut zu bezeichnen.

Wo muß der, da es doch schließlich nichts anderes gibt, als wirtschaftliche Gebiete liegen. Welche Wirkung aber der Krieg darauf geübt, ergibt sich aus einer Statistik, die doch wohl auch von den Ver. Staaten als unbedeutend richtig erachtet werden muß, da sie ja und noch dazu gerade jetzt, von dortigen Handelsdepartement herausgegeben ist, also eine amtliche Kundmachung der Regierung darstellt. Zwei Jahre sind bei dieser Zusammenstellung berücksichtigt worden, und zwar das Jahr, das am 1. Juli 1913 beginnt und am 1. Juli 1914, also unmittelbar vor dem heutigen Weltkriege — sein Ende erreicht, und zweitens die Jahresspanne vom 1. Juli 1915 bis zum 1. Juli 1916.

Der Gegenstand, mit dem sich die Statistik befaßt, ist die Ausfuhr Amerikas. Und da das zweite Jahr mitten im Kriege liegt, während das erste unmittelbar vor Kriegsausbruch seinen Anfang findet, so läßt ein Vergleich dieser Zeitabschnitte genau erkennen, welchen Gewinn das Ereignis des europäischen Massenblutes auf die Ver. Staaten ausgeübt hat. Aus diesem Vergleich geht unüberdeutlich hervor, daß der Krieg die Einnahmen der Ver. Staaten von 3 Milliarden hat auf 13 Milliarden aufschwelen lassen.

Was aber das Land tatsächlich verdient, geht neben all diesem auch noch aus dem Ausprüch hervor, den sein Finanzminister der New York Times gegenüber sagte. Dieser Mann, dem man doch unbedingt Sachkenntnis angedeihen muß, erklärte: „Amerika gewinnt in Gold. Wir haben jetzt 13 Milliarden Dollars dieses edlen Metalls in den Ver. Staaten gesammelt, das ist ein Drittel des Vorrats der gesamten Welt. Die Einlagen in unseren Banken haben sich in den drei letzten Jahren um 6 Milliarden Dollars vermehrt. Wir sind jetzt die reichste Nation der ganzen Erde. Unsere Industrie ist derartig mit Welteländen überhäuft, daß sie auch nicht im entferntesten allen Wünschen gerecht werden kann. Ich selbst kenne eine Automobilfabrik, die Eisen für die Anlagen mußte, die sich nach einer Woche schon dreimal haben unterhalten müssen.“

„Nachdem die Frage der amerikanischen Grund der Welt — doch die Angelegenheit das eigene Interesse Amerikas dazu getrieben habe — dergestalt gerichtet ist, kommt das russische Blatt darauf zu sprechen, was seiner Ansicht nach Wilson dazu veranlaßt, für Deutschland einzutreten. Nach dieser Darstellung soll nämlich das reisende Motiv Wilsons die Mühsal auf seine Wähler deutscher Abstammung gewesen sein, die ihm nur mür-

ber Bedingung bei der jetzt eben erfolgten Wahlvermittlung ihre Stimme geben, daß er sich verpflichtete, den für Deutschlands Befreien unerlässlichen Frieden herbeizuführen.

## Verschiedene Kriegsnachrichten.

**Frankreich fordert neue Mannschaften.**  
In der französischen Kammer wurde von mehreren Abgeordneten ein Antrag eingebracht, wonach alle nicht Einberufenen der Jahresklassen 1918, 19 und 20, soweit sie tauglich sind, zum Landesverteidigungsdienst in den Bureaus, Magazinen und Werkstätten herangezogen werden sollen.

**Englische Vorbereitungen.**  
Die englische Regierung hat beschloffen, die militärische Beurteilung für bestimmte Klassen von Recruten sofort anzugehen, weil die Armee dringend Soldaten brauche und der Mangel der Kohlenzufuhr und der parlamentarische Verbrauch von Kohlen in England eine Einschränkung des Betriebes erlaube. Ferner ist die Verurlaubung von 80 000 Arbeitern aufgehoben worden.

**Lloyd George, der Weltreueuer.**  
Englische Blätter veröffentlichten eine Unterredung australischer Pressevertreter mit Lloyd George. Der Minister sprach ausführlich über die künftige Reichstageskommission. Er betonte, es sei als der Anfang einer neuen Epoche in der Geschichte des englischen Reiches. Der Krieg habe die Tore einer neuen Zeit geöffnet. Genua treu vereint, wie sie Gut und Blut für die gemeinsame Sache vergossen hätten, würden England und seine überlebenden Freunde in die neue Welt eintreten. Wir befinden uns, sagte Lloyd George, an der Schwelle der größten Bewegung seit den Tagen der transatlantischen Revolution. Die Völker, die gemeinsam diese Bewegung herbeigeführt haben, müssen auch einen Weg finden, um nach dem Kriege diese Einheit auf der Grundlage der Gleichheit wiederherzustellen. Die Mächte, die den friedliebendsten Militarismus gekannt haben, müssen den Hauptanteil an der Einrichtung einer neuen Welt übernehmen.

## Serbien und der Mord von Sarajewo.

Ein Vertreter des Kaiser Hofes hat eine Unterredung mit dem Landeskommandanten von Bosnien. Dieser sagte u. a., es dürte von öffentlichem Interesse sein, zu hören, daß es in der letzten Zeit gelungen ist, eine völlig klare Darstellung der Ereignisse in Sarajewo vom Juni 1914 zu erlangen. Danach ist die kaiserliche Regierung als oberste Instanz der Ordnung des Geschehens gegen Österreich-Ungarn eintrat und tat es für ihre Schuld an dem Sarajewo Mord erweisen. Seit ist im Sarajewo Ereignis ein Mann aus Bosnien, der auf Wunsch eines serbischen Offiziers den Attentäter Obdach gegeben und ihre Mordwerkzeuge bei sich verborgen gehalten hat.

## Trostlose Zustände in Jassy.

Das Petersburger „Weltkriegeblatt“ berichtet, daß die ganze Bevölkerung der noch nicht besetzten rumänischen Gebiete überkommen in breitem Hungerleidensstrom. In Jassy, das die Zahl eines unerschrockenen Mannes zu wach erhalten, so daß die Bevölkerungszahl auf das Zehnfache stieg. Im 8 Uhr abends herrschte tiefe Finsternis in den Straßen, aber der Verkehr ist eingestellt, nur Patrouillen bildeten das einzige Leben auf den Straßen. Die Zahl der eingetragenen Verurteilungen ist sehr hoch. Die Zahl der Verurteilungen ist sehr hoch. Die Zahl der Verurteilungen ist sehr hoch.

Gesellschaft stehen einige Baracken und Stellen für Nahrungsmittelausgabe errichten.

## Los von England.

Die Kohलगewinnung auf Spitzbergen. Die amtliche englische Bekanntmachung, daß jede Ausfuhrerlaubnis für Kohlen nach Norwegen vom 1. Januar ab zurückgezogen sei, hat dazu Anlaß gegeben, gründlich die Frage zu erörtern, auf welche Weise Ersatz für die englische Kohle in Norwegen beschafft werden kann. Im Zusammenhang damit erörtern die in letzter Zeit mehrfach verbreiteten Nachrichten über die Maßnahmen zu einem intensiveren Kohlenabbau auf den Kohlenfeldern Spitzbergens von besonderer Bedeutung.

Der Kohlenabbau in Spitzbergen ist nämlich in jüngster Zeit in ein ganz neues Stadium getreten. Der Krieg hat bewirkt, daß auch die Steinlohngewinnung ungesucht in Betrieb steigere. Da England bekanntlich fast ausschließlich seine Kohle den nördlichen Ländern nur unter der Bedingung abzugeben zu machen, daß sie mitwird, die Zuhörer anderer Art nach Deutschland allgemein zu erweichen, kann es nicht verwundern, wenn man in Spitzbergen Ersatz für die englischen Kohlen sucht. Mächtig haben sich aus diesem Anlaß in Christiania und Jämtland in Bergen Vereinigungen, welche die Kohlenfelder am Gissfjord auf der Spitzbergischen Westküste in letzterem Umfang an sich brachten, daß die Norweger damit Besitzer der wichtigsten Steinlohngelände Spitzbergens geworden sind.

Für Norwegen stellt sich auch die Ausnutzung der schwarzen Naturkräfte dieses Landes besonders günstig, da der Weg bis zum Gissfjord für alle Gattungen, die nördlich zum Durchfließen dienen, nicht so weit ist wie der nach den englischen Bergbauhöfen für Kohlen. Die Steinlohngelände haben somit mehr denn je Aussicht, ein lohnender Handelsgegenstand zu werden, und es zeigt sich jetzt, daß die Berechnungen der Unternehmer, die vor einer Reihe von Jahren große Kohlenfelder in Spitzbergen erworben haben, keineswegs verfehlt waren.

Ferner steht auch ein Kohlenabbau in Spitzbergen durch die Schweden bevor. Eine Gesellschaft in Stockholm, die am Glodensund und an anderen Plätzen große Kohlengebiete besitzt, ist damit beschäftigt, ihre Geldmittel zu verwenden, um die Ausnutzung beginnen zu können. Einmal haben allerdings auch die Wäner ein Kohlengebiet am Gissfjord erworben, und von da aus die künftige Mannarbeit, die einen neuen Eisenbahnbau vom Eisenerz bis zum Ausfließen darstellen soll, mit Kohlen zu verbinden. Es wäre in hohem Maße wünschenswert, daß es den skandinavischen Staaten gelingen möchte, sich sobald als möglich von der englischen Kohle unabhängig zu machen.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Kaiser Wilhelm hat auch seinen dritten Kriegs-Geburtsstag zu weitgehenden Gnadenerrissen für die Angehörigen des Meeres und der Marine benutzt. Nach diesen Errissen werden nidergeschlagen alle gegen die Kriegsgewinnung gerichteten Unternehmungen und alle Freiheitskämpfe (außer Juden) bis zur Dauer eines Jahres. Ferner sollen auch die Kosten erlassen werden können. Weitere feierliche Kundgebungen ordnet die Regierung aller bis einschließlich zum 27. Januar 1917 zurückliegenden Staweinträge an und den Ersatz der von Militärbehörden verhängten Disziplinarstrafen und der von Militärgerichten verhängten Strafen bis zum 31. Dezember 1917. Ein wörtlich gleichlautender Erlass bezieht sich auf die Angehörigen der Marine. Auch König Ludwig von Bayern und der Großerzog von Sachsen-Weimar erlassen aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Wilhelms eine umfassende Amnestie erlassen.

Der vom Reichstage angeregte fünfzehnjährige Ausbau der Verwaltung der für das Mitteldeutschland notwendigen Ver-

ordnungen ist wieder zusammengetreten. Er befaßt sich mit der Verfestigung der Stellen und der Entlassung einzelner Beamter. Ein langwieriger freistufiger Antrag, daß die Organisations- und die Sillierung eines Betriebes Arbeiter und Arbeitnehmer fördern mögten, wurde angenommen, ebenso ein Antrag der liberalen Parteien, daß unter Vorlegung des Materials auch der Reichstagsauskunft gehört werden müsse.

### Österreich-Ungarn.

Kaiser Carl, der aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Wilhelms im deutschen Hauptquartier weilte, ist nach Wien zurückgekehrt. Bei dem Festmahle haben beide Herrscher herrliche Trinkreden gesprochen, in denen sie ihrer Siegesverpflichtung Ausdruck gaben. — Kaiser Carl war von dem neuen Minister des Äußeren Grafen Czernin begleitet, der längere Zeit mit dem gleichfalls amtierenden Reichstagsführer und dem Staatssekretär des Äußeren Zimmermann konjurierte.

### England.

In einer Unterredung mit einem australischen Journalisten sprach Lloyd George über die bevorstehenden Friedensverhandlungen, über die der bevorstehende Reichstagskongress zu berathen soll. Eine Frage nach den Plänen, die man über die deutschen Kolonien habe, beantwortete Lloyd George ausweichend. Es würden aber wichtige Fragen zur Erörterung gelangen, die er „Vorbereitung auf den Frieden“ nenne, wie die Demobilisierung, die Auswanderung nach anderen Teilen des Reiches und die Unterbringung von Soldaten in Handel und Industrie.

### Dänemark.

In Kopenhagen fand am Einladung des Nord-Komitees eine von mehreren Tausenden besuchte Friedensversammlung statt. Der Bischof Ohnstedt sagte, die Friedensarbeit müsse endlich beginnen. Der Krieg dürfe nicht bis zu einer Erschöpfung der Völker dauern, sondern die neue Epoche und eine Wiederabnahme der Wüstungen bedeuten würde. Man spreche von einem Beitritt des Christentums wie jener Patient, der die Heilmittel des Arztes ablehnte und diesem noch vorwar, daß er ihn nicht gesund mache. Als zweiter Redner sprach der sozialdemokratische Parteiführer und Vorkämpfer Abgeordneter Bergsjög. Er sagte, die Sozialdemokratie aller nationalen Arbeit habe nichts für den Frieden und sie stelle sich endlich hinter Wilson und sein Friedensprogramm.

### Spanien.

Gegen den Erpreßzug, mit dem Ministerpräsident Graf Romanones aus Sevilla nach Madrid zurückkehrte, wurde ein Antrag gestellt. Man land auf den Schienen zwei Eisenbahnzüge, die von den Wärdern des Erpreßzuges in Stelle geschnitten wurden.

### Russland.

Die schlesischen Zeitungen bringen aufsehenerregende Meldungen über die in der Gegend der Ereignisse in Rußland verbreitet, die von der anderen Seite der schweblich-finnischen Grenze kommen. Es sollen sich in den letzten Tagen sowohl in Finnland wie auch in Petersburg selbst gefährliche Unruhen ereignet haben. Was an diesen Gerüchten Wahres ist, läßt sich von Stockholm aus nicht beurteilen.

### Japan.

Nach langen Verhandlungen hat sich jetzt China bereit erklärt, alle Forderungen Japans der Note vom September anzunehmen. Die Fragen der Errichtung von japanischen Polizeistationen in der Mandchurie und in der inneren und östlichen Ostsee und der Anstellung von japanischen Inspektoren und Beamten werden für sich erledigt werden.

Nach englischen Meldungen über Rußland und Japan angenommen, gemeinsam einen Druck auf China aus, um es zur Ausrottung des politischen und ökonomischen Einflusses Deutschlands in China zu bestimmen. Ein abdingendes Abkommen sei demnach zu erlangen. (V)

## Hinnerk, der Knecht.

22] Roman von Bruno Wegener.

(Fortsetzung.)

Unterdessen stand Helene Meyer mit dem fremden Herrn am Tisch in der guten Stube und ließ sich auf einer großen Kissenbank aus-einanderlegen, wo die Zementfabrik hinkommen sollte, mit deren Bau noch dieses Frühjahr begonnen werden sollte. Der Herr zeigte ihr ganz genau, welche Anforderungen man dazu brauchte. Wie weit das Bergelager sich in brauchbarer Mächtigkeit vom Hüner auf das Neuenfeld Gebiet erstreckte, mußte noch durch genauere Untersuchungen festgestellt werden. So viel wußte man aber schon, daß der Hünerfeldstein nur ein sehr geringfügiger Anteil am Vorkommen der Zementfabrik im Betracht kommen würde. Es waren die besten Schläge des Hofes, später mittel-schwerer Weizenboden.

Helene wußte, welche Bedenken Hinnerk gegen den Verkauf erhoben hatte. Aber Herr Fowler, Vertreter der Hammerwerke Zement-fabrik, hatte die Angelegenheit, wobei der Hof durch die Zementfabrik, die Zementfabrik in der Gegend an Wert gewinnen würde; schließlich wollte das Kontraktum doch auch einen guten Preis zahlen. Fünftausend Mark für rund dreißig Morgen! Wer hatte je so etwas gehört! Das war weit über das Doppelte des landwirtschaftlichen Marktwertes!

Es kam ihm die Frage zurück und meldete, daß der Bauer in einer halben Stunde kommen würde. Helene wurde rot vor Ärger. Er

Manierte sie ja vor dem feinen Herrn; sie ließ ihn rufen, und er kam nicht. Helene schickte nach Herrn Fowler, der sie in der Stube ließ. Helene ließ sich die Sache auch ohne den Bauer machen. Soviel er wußte, sei sie doch die Besitzerin und habe zu entscheiden. Natürlich wußte man die Meinung ihres Mannes her, aber vor allem sollte sie selbst sich ein Urteil bilden.

Helene ging einzig darauf ein, der Mann hatte sie gerade an ihrer schwachen Stelle gefangen. Natürlich hätte er recht; sie war die Bauerin, und sie hatte die Entscheidung. Und wenn Hinnerk sich über ihr selbständiges Handeln ärgerte, ihr konnte es recht sein. Während sie jetzt im Wohnzimmer mit dem Vertreter der Zementfabrik sprach, und ihr Glas mit Wein aus dem Büchlein trank, sah sie durch die Fensterrahmen das hübsche Mädchen, das sie in der Stube gesehen hatte. Nun gerade, weil sie wußte, daß ihr Mann dagegen war.

Endlich kam er. Im schmerzlichen Arbeits-anzug mit den schweren Stiefeln, an denen die Klarede flehte, lag er neben dem feinen Herrn im schwarzen Gehrock recht wie ein Bauer aus. Das war Helene nicht zu tungefallen, sie schämte sich heute beinahe ihres Mannes, daß sie sich so, wie er war, mit ungewaschenen Händen an den Tisch setzte und schmeißend es, während der Fremde sprach. Helene ärgerte sich über seine Zurückhaltung. Sie sah ihm an, daß er nicht einverstanden war. Und als er jetzt dabei und Meyer von sich hob und reden wollte, nahm er ihm das Wort in der Hand weg, daß er hatte es nicht für das beste, sein Angebot dem Herrn Fowler eingegeben,“ sagte

er heilig, als fürchte sie seine Einwände. „Die fünfzig Morgen können mir einbrechen, und die fünfzig Morgen Mark kommen mir in der Wirt-schaft auf was.“

„Fünftausend Mark?“ fragte Hinnerk. „Das ist nicht viel, wenn man bedenkt, was die Fabrik daran verdienen wird.“

„Aber den Preis ließe sich vielleicht noch haben, wenn wir genauere Untersuchungen über die Mächtigkeit des Bergelagers angefangen haben. Sollte das Ergebnis günstig sein, so würde das in unterm definitiven Angebot zum Ausbruch kommen.“

Herr Fowler hatte sich bei diesen Worten mit einer verbindlichen Verneinung an die Bauerin gewandt und den Mann kaum beachtet. Er wußte seine Leute zu beherrschen und ließ sich nicht durch sie leiten, als Herr Meyer sofort auf seine Anregung einging. So war denn der Verkauf der dreißig Morgen be-schlossene Sache; nur über die Preishöhe war man sich nicht einig.

Hinnerk war, ohne sich weiter einzumischen, aufgesprungen und hatte das Zimmer verlassen. Wenn Helene ihn nicht hören wollte, er drängte sich vor, das war es. Sie ließ nicht denken, daß er glaubte, ihm gefahre auch nur ein Wort auf dem Hof. Ihr eigen war der Hof; er be-grepte nicht nach ihrem Gute; doch sie damit erhalten und waltete, wie sie es für gut hielt und später einmal vor ihrem Sohne verantworten konnte.

In Galtsee stand der Morgen. Auf der Sommerweide, der an Stelle des ausge-

weintert gefat war, begann die schwerförmigen Ähren tiefer zu neigen. Es war ein gutes Jahr gewesen. Möchte man die Frucht tragen in die Scheuern kommen, dann war der Hof wieder einen guten Schritt vorwärts gebracht. Hinnerk Meyer hatte rechtzeitig für die ge-nügende Zahl von Arbeitsträgern gesorgt, um die Ernte in einem Zuge zu bewältigen. Aber-morgen sollte es losgehen. Das war die schwere Zeit im Jahre, in der es heißt: früh zum Lager und spät zur Ruhe.

Am Sonntag nachmittag war Hinnerk noch einmal bei Johannes Föhlings gewesen, der an seinen Erben immer größere Rechte hatte. Hinnerk hatte seinen Knechtmeister geholt aber-fällig. Das er sich so lange im Zeichen ge-fügt hatte, hatte seinen Fortschritt nicht ent-wickelt. Die Umrisse der Landschaft, wie der Figuren erlebte er klar und bradte sie in sicherer Wieder-gabe auf das Papier. Nun aber erwieb es sich, weil eine Lehreinrichtung ihm die im ab-gelagerten nordwestlichen Landschaft gewesen war, daß es an erhabenen Gegenständen an-tretendend Bedenken über der Farben leht, wofür sie letzten Ertrag bietet durch eine unend-liche Mannigfaltigkeit der Schattierungen, die reißwilligen Übergänge einer vornehmen Farben-farbe und durch die entzückenden Wirkungen einer fimmungsvoll wechselnden Beleuchtung.

Gerade diese Landschaft hatte ihm den Sinn für das Materielle in wunderbarer Eingebung-heit gefaßt, so daß ihm das Geheimnis der feinsten Nuancen von Farbe, Duft und Licht und Schatten rasch in den Sinn gekommen war.

## Kriegsereignisse.

- 20. Januar. Russische Angriffe bei Velfor (Sitzarparien) und rumanische nördlich des Sinita-Lates abgewiesen. — Ranelin am Sereth von Deutschen Truppen zurück.
- 21. Januar. Mit Annetta fiel nach heftigen Kämpfe am 19. 1. der ganze von den Russen dort noch ab verteidigte Brückenkopf in unsere Hand. Mehrere feindliche Linien mit stark abgebauten Stützpunkten werden getilgt. Die über die Serethbrücken zurückfliehenden Russen erlitten schwere Verluste. 1. Infanterie, 555 Mann, 2 Wägenkompanie und 4 Minenwerfer fielen in unsere Hand.
- 22. Januar. Bei Plestina in Wolhynien bringen österreichische Truppen den Russen schwere Verluste bei.
- 23. Januar. Bei Armentières bringen Erdmündungsabteilungen bayerischer Regimenter in die feindlichen Gräben. — Zunehmendes Vorfürstener längs der Duna und in der Gegend von Araf. Feindliche Schiffe südlich des Galinates zurückgelassen. — Bulgaren Truppen überkreuzten den üblichen Donaumarsch und ließen sich auf dem Nordufer fest. — Bei einem Seegefecht in der üblichen Nordsee werden zwei englische Kreuzer vernichtet.
- 24. Januar. Weidenseits der Sa und südlich Alna erneute für uns günstige Kämpfe. Am frühen Morgen hatten die Russen an den Fronten neue Artilleriestellungen. — Das Nordufer des südlichen Donauarmes von den Bulgaren wieder gekannt.
- 25. Januar. Geheiligte Artilleriestellung an verschiedenen Stellen der Westfront. — Ein französischer Vorstoß am Hülsenrietz (Wogenen) gescheitert. — An der Va wird der Fluss in 10 Kilometer Breite zurückgeworfen und läßt 1700 Gefangene in unsere Hand.
- 26. Januar. Auf dem Westufer der Maas ermitteln mehrlässige und dachlose Regimenter die französischen Stellungen auf Höhe 304 und machen 500 Gefangene. — Die Kämpfe an der Va drängen den Deutschen weitere Eroberung. Somit nichts Neues an den Fronten.

## Kriegsführung.

Sein Brot an Kriegsgefangene versenden.

Ausreichende Versorgung unserer Kriegsgefangenen in Frankreich und der französischen Kriegsgefangenen bei uns mit Brot ist durch besondere Anordnungen mit der französischen Regierung sichergestellt. Infolgedessen ist die Verwendung von Brot, Mehl und Zwieback in einzelnen Hospitälern, Kriegsgefangenen in Deutschland und Frankreich als überflüssig verboten. Brot, Mehl und Zwieback, die trotz des Verbots den Kriegsgefangenen zugeführt werden, werden den Empfängern nicht ausgetauscht.

## Anfiedelung von Invaliden in Bayern.

Im bayerischen Ministerium des Innern ist eine eigene Landesheimatstelle geschaffen, die Angehörigen der Invaliden, Invaliden- und Grundbesitzangelegenheiten vermittelt. Die Kreisstellen der Kreisbehörden (Kreisämter) an den Sitzen der Kreisregierungen) geben Auskunft über Darlehensgewährungen; sie fördern, wo die Darlehensgewährungen zur Anfiedelung gegeben sind, die Anträge und beraten den Invaliden sachverständig.

## Volkswirtschaftliches.

**Preisbeschränkungen für die Verbesserung von Schuwaren.** Durch eine vom Bundesrat beschlossene Verordnung wird die Anhebung von Schuwaren eines Anlasses, Annehmens- und Grundbesitzangelegenheiten vermittelt. Die Kreisstellen der Kreisbehörden (Kreisämter) an den Sitzen der Kreisregierungen) geben Auskunft über Darlehensgewährungen; sie fördern, wo die Darlehensgewährungen zur Anfiedelung gegeben sind, die Anträge und beraten den Invaliden sachverständig.

isch, sobald er begann, es mit dem Hiesel gleichzusetzen.

Seine beglückte Hofstadt seinen Schüler ein Stück, als Hinnerich sich auf den Heimweg machte.

„Zeit ist immer schade“, sagte der Lehrer, „daß Sie mein Maß nicht folgen wollen. Sie kennen den Professor Wolfhard doch; er hat mit mir früher von Ihnen gesprochen. Was sind Ihre Pläne vorzuziehen, ich weiß ich zwar nicht; aber Sie sollten unter allen Umständen zu ihm gehen. Das Wissen, was Sie mit mir lernen konnten, ist erloschen. Ein Maler bin ich nicht, und Sie brauchen einen tüchtigen Lehrer, der Ihnen eine gesunde Technik beibringt. Wolfhard reist mit seiner Frau wieder nach Italien und ist vermuthlich den ganzen Winter dort, da die Frau Professorin ist. Sie haben also keine Zeit zu verlieren, wenn Sie ihn aufsuchen wollen.“

Er sah, daß sein Begleiter in Nachdenken verfiel, und schritt deshalb schweigend neben ihm weiter. Der Morgen zu beiden Seiten des Weges fand mannschön; sein würziger, strenger Duft erfüllte die Welt zu seine Seite. Hinnerich dachte an seine Kindheit. Ob sie wohl nicht nach Italien ging? Er hatte sie nicht wieder gesehen seit jenem Dienerabend, da er bei dem Professor gewesen war.

Das war auch ein Sonntag gewesen wie heute. Noch kein ganzes Jahr war seitdem herum, und wie anders war alles geworden. Damals hatte er seinen Weg zu seine Seite gemacht — eine letzte Abschied, ohne einen Grund anzugeben, ohne ihr zu sagen, wie tief auch er unter diesem Abschied litt. Seine hatte es

ihre Berechnung ins im Leben auszuführen, außerdem ist der ausgebeutete Mann ein mit der Bezeichnung der Firma oder des Namens des Unternehmers der Reparatur vertrieben. Die Zeit der Berechnung des Preises sowie die Zeit der Auslieferung (Fahr und Monat) zu erfahren sind. Bei Remittenda übermäßige Preisforderung kann schiedsgerichtliche Festlegung des Preises beantragt werden.

## Von Nah und fern.

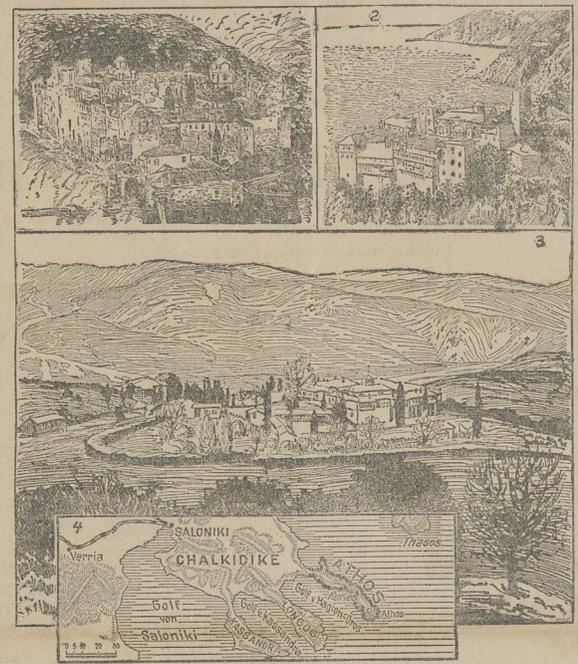
**Eine Arbeitslosenversicherung für Groß-Berlin?** Auf Anregung Groß-Berliner Gemeinden findet am 3. Februar im Berlinerischen Rathsaal erneut eine Besprechung statt über die gemeinschaftliche Organisation des öffentlichen

angeführt und außerdem zwecks Verankerung des Geschäftes in seiner Wohnortausweise für nahezu eine halbe Million Altkollegen angetan. Damit steht der städtische Vorrat an der Spitze der Kriegswirtschaft in unserem Vaterland.

**Angestrebte Vergütung durch Graupen.** Am 24. d. M. ging unter dem Titel „Vergütung durch Graupen“ eine Note durch die Presse, wonach in Süddeutschland in strenger Ordnung die ganze Familie eines Arbeiters nach Genus von Graupen an Vergütungsleistungen erkannt und drei Kinder geboren waren. Wie die Graupen-Zentrale auf Anfrage von dem zuständigen Landratsamt erfuhr, kommt in diesem Falle eine Nahrungsmittelvergütung nicht in

## Die Mönchrepublik am Berge Athos.

1. Kloster Epiphania. 2. Kloster Agios Parios. 3. Das hochste Hagia-Lama-Kloster. 4. Oberstichtate.



Die Mönchrepublik auf dem Berge Athos ist eine der merkwürdigsten Gemeinwesen der Welt. Sie besteht aus 24 Klöstern, kleinen Dörfern und Einfamilienhäusern. Am Hauptort Stargas ist vorhanden. Die Klöster werden entweder monastisch durch einen Abt regiert oder republikanisch durch

einen jedes Jahr von allen Klosterbrüdern gewählten Ausschuss. Das Leben ist äußerst streng, die Nahrung mehr als einfach. Die ganze Republik wird durch einen Mönchs-Konvent geleitet. Jetzt ist die gesamte Republik durch den Bienenverband befestigt

Arbeitsnachweise in Groß-Berlin und über die etwaige Einrichtung einer Arbeitslosenversicherung.

**Der städtische Millionenbau.** Das Kriegswirtschaft der Stadt Köln, der städtische Vorrat in Eisen“ hat die erste Million zum Belegen der Kriegswirtschaft und Wägenbau erreicht, dank der hochherzigen Stiftung von 140 000 Mark, die von ungenannter Seite anlässlich Kaisers Geburtstag dem Stifter des Wägenbaus, Geheimrat Guillemin, überreicht wurden. Außer dieser Million für den städtischen Vorrat sind bereits 200 000 Mark für Kriegswirtschaft und Unterhaltungen aufgebracht, wofür durch seine Goldmünzstelle nahezu für 3 Millionen Mark Goldmünzen der Reichsbank

Frage, sondern wahrscheinlich Kohlenoxydgas-Vergütung. Der Fall wird von der Staatsanwaltschaft in Untersuchung unterstellt.

**Die Reparationen der Londoner Explosion.** Holländische Wägen zur Folge wurden nach Schätzung von Sachverständigen durch die Londoner Explosion über 100 000 Fensterscheiben zerschlagen. Es herrscht ein großer Mangel an Glas; auch fehlt es an Glazern. Deshalb müssen die meisten Fenster mit Brettern zugemauert werden. Durch die Explosion wurden in der holländischen zweitgrößten Werke, nämlich eine Fabrik, die Dynamit und Lyddit herstellt, sowie die Werke der Gasfabrik in Woolwich, die sechs Kilometer

verlangt, damit der Bruch unheilbar sei. Der Professor hatte er gleichzeitig für seine freundlichen Absichten dankt und ihm mitgeteilt, daß er anders über seine Zukunft entscheiden habe. Und dann hatte seine Verbindung mit Geline Eimers geborenen Mädchen in der „Mutter-Heim“ gefunden. Damit war zwischen ihm und Geline alles ausgemacht. Sie hatte nicht gememort, nur seinen Ring hatte sie ihm zurückgelassen.

„Ja, haben Sie sich's überlegt?“ fragte Geline erlosch.

Hinnerich schüttelte den Kopf. „Es ist unmöglich“, sagte er. Dann trennten sie sich mit festem Handrüttel.

Am ging der junge Bauer allein durch den hereinbrandenden Abend. Junges Volk kam ihm lachend entgegen, Kaufmannsgesellen aus Mailin mit ihren Schönen, die in ihren weißen Kleidern auf dem grauen Wege weithin leuchteten. An den Dörfern irgen sie Formänderungsarbeiten und roten Mägen. Ganze Gesellschaften kamen vom Markt auf der Dörfern zurück unter Lachen und Gesang — an und zu auch ein Mädchen, das sich im Geben zärtlich umhüllte hielt. Und um sie alle floß die warme Sommerluft in weicher Zierlichkeit, und Grillenzirpen und das Quaken der Frösche bis einem Lächeln erhobte die wohlwollige Stimmung. Eine weiche Wärme lag auf Hinnerichs Herz, da er der Bergangehört dachte.

Als er den Hof betreten wollte, kam ihm der Friede entgegen. Des Bauern Mutter lag fast geworden und man habe schon nach Mailin geschickt, um ihn zu holen, habe ihn je-

entfernt ist, geriet in Brand und wurde zum größten Teil vernichtet.

**Troisdende Kartoffeln in London.** Der „Manchester Guardian“ meldet aus London, daß die dortigen Kartoffelhändler infolge der militärischen Requirierungen eine Kartoffelnot im April voraussehen. Ein Händler bemerkt, daß der Marktpreis für Kartoffeln im Frühjahr auf 20 Pfund (400 Mark) für die Tonne steigen würde.

**Einschränkung der Biererzeugung in England.** Der Nahrungsmitteldirektor Lord Devonport bestimmte zum Zwecke der Verbesserung des Vorrats an Getreide und Zucker für Ernährungszwecke und zum Zwecke der Erparung an Arbeit, Feuerungsmaterial und Transportmitteln, daß die Erzeugung von Bier vom 1. April ab um 30 % eingeschränkt werden soll. Eine entsprechende Einschränkung wird bezüglich des Weizens und des Spiritus herbeigeführt werden.

**Erhebung für König Alfons.** Mehr als 9000 spanische Gemeinden beabsichtigen, dem König Alfons durch Vereinfachung des Drehs für öffentliche Wohlfahrt ihren Dank für seine hochherzige Tätigkeit zu zeigen durch den Kriegswirtschaften auszusprechen.

**Waffenmord in Sibirien.** Nach Meldungen aus Sibirien, die russischen Militärangewandten sind, überfiel eine Händerebe die in den russischen Goldgruben von Ustka beschäftigten Chinesen und ermordete 211 von ihnen. Die Chinesen wurden zu vier an den Köpfen zusammengebunden, worauf man ihnen die Köpfe abschlug. In den Goldgruben herrschte ein ungeheurer Schrecken, und zahlreiche Arbeiter sind geflüchtet.

## Gerichtshalle.

**Was hat mit Gärten geschahert nicht, jetzt löscher Fall.** Die tiefste Erkenntnis bewerkte den Weger August Vater aus Göttingen, Kreis Johannsburg, wegen Kriegswirtschaft zu fünf Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe. Vater hatte einen bestimmten Betrag von Gärten im Gesamtgewicht von 100 Pfund für 1800 Mark angeboten.

## Vermischtes.

**Wie man in Petersburg Weihnachten feierte.** Nicht bewegte Szenen, so schreibt „Reich“, spielten sich in Petersburg auf den Weihnachtsmärkten ab. Witter enttäuscht, mit halberen Tälchen und Körben, mußten die Hausfrauen in ihr Heim zurückkehren. Die einfachen Lebensmittel fehlten zum großen Teil, und die besseren waren für den Mißstand unerschwinglich. Reich glatte durch Abwesenheit und Kältegefühl wurde nur für ständehäufiger und Marktstücken abgegeben. Die Hausfrauen stützten sich auf die Marktstände, um einen Erlös für den Braten zu erlangen. Tadeln waren „Marktleiten“ zu leben, obgleich auch die Marktpreise bis zu durchschnittlich 3 Pfund für das Pfund stiegen waren. Regen des Mangels an Mehl und Zucker mußten die meisten Familien auf den Weihnachtsstücken verzichten. Für das Pfund Drog wurden 3 Pfund verlangt. Auch die Preise für Früchte stiegen bei den Straßenhändlern bis zu phantastischer Höhe. Die Lebensmittel waren ebenfalls in die Weihnachtsstimmung mit eingeschränkt. So wendeten für mittelgroße Familien, die noch dazu nur mit den geringsten Einkünften erhältlich waren, 7 bis 8 Pfund gefaßt.

**Die Parlaments-Bündnisse.** In England sind jetzt die neuen 1-Rund-Noten dem Verkehr übergeben worden. Das Papier ist tiefer als bei den bisherigen Noten und zeigt rechts den Kopf des Königs mit der Krone, links ein allegorisches Bild, auf dem man den heiligen Georg im Kampf mit dem Drachen sieht. Eine besondere Aderachtung für die englischen Bürger stellt aber die Rückseite der Banknoten dar, auf der das englische Parlamentsgebäude ganz groß abgebildet ist. Dies soll wohl den Engländern vor Augen führen, daß die Ideale ihrer Abgeordneten dem Geldwesen eng verdrängt sind!

in sein Lebensschicksal eingegriffen, sein Glück zerstört hatten. Aber er schüttelte ihn ab. Die hier lag, war seine Mutter — ein armes, belagertes, verwundenes Mädchenkind — in dieser Stunde verlag er ihr aus ganzem Herzen.

Als er aufstand, war Geline Mädchen in die Hausstür getreten und setzte sich den Hut an. Er schritt langsam auf sie zu; sie blieb ruhig stehen, und es ihr die Hand entgegenstreckte, nahm sie sie nach einem kurzen Augenblick des Zaubers.

Er fragte, wie es ihm in dieser Hinsicht gelaufen habe. Der Note, der in Mailin nach ihm geschick, ihn aber nicht getroffen habe, war ihr begegnet, und da war sie, ohne sich lange zu bedenken, mit ihm gegangen. Sie hatte die Stränge ganz verlassen in der Rate gefunden und war in ihrer letzten Stunde bei ihr gewesen. Ein plötzlicher Zusammenstoß der Lebensstränge war es gewesen, ohne Gedanken und ohne Bedenklichkeit in fasses Ertrinken des herabgebrannten Lichtes.

Hinnerich hatte die Lampe ausgeblasen und die Tür hinter sich verschlossen. Jetzt schritt er neben Geline Mädchen durch das Dorf; die Bewohner standen vor den Häusern, um den Wendenbrücken zu gehen. „Zu werde anspannen lassen, damit du nach Paris fährst.“ sagte der Bauer zu seiner Begleiterin.

Sie schüttelte den Kopf. „Zu dankte dir, Hinnerich; ich gebe lieber allein zu Fuß.“

Er wagte nicht zu widersprechen.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für langjährige bewährte Qualitäten allerbeste Fabrikate.

# Wollwäsche und Wollwaren

**Herrn-Hemden**  
m. Achsel od. Vorderschl.  
**Herrenbeinkleider**  
jede Weite und Länge  
**Kinder-Trikots**  
offen u. geschlossen weiss  
und grau, für das Alter  
von 1 bis 15 Jahren.  
Trikot mit Futter.  
Wolle gestrickt,  
Normalgewebe,  
**Anknöpf-Höschen.**

**Damen-Hemden**  
mit Spitze tailliert.  
**Damen-Hosen**  
offen und Reform-Facon.

**Leib-Binden**  
**Damen-Westen**  
**Strumpfwaren**  
**Handschuhe**  
**Gamaschen**

**Damen-Jacken**  
m. ganz. u. halb. Ärmeln  
**Herren-Jacken**  
Vorderschluss dopp. Brust  
**Damen-Untertailen**  
mit und ohne Ärmel,  
gewebt, gestrickt.  
**Wollene Corsott-  
Schoner**  
mit halben, dreiviertel und  
ganzen Ärmeln.

**Knaben-Hemden**  
für jedes Alter passend.  
**Knaben-Hosen**  
in allen Grössen vorrätig.  
**Umschlagtücher**  
**Taillentücher**  
**Kopf-Schals**  
**Woll-Sweater**

**Herren-Westen**  
ein- und zweireihig.  
**Knaben-Westen**  
für jedes Alter passend.  
**Barchend-Hemden**  
für Mädchen.  
**Barchend-Hosen**  
offen und geschlossen.

## WALTER HÜTHEREIBingerode

Manufakturwaren — Modewaren — Konfektion

Eigenes Rabattsystem! 5 Prozent!

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen, für die vielen Kranzspenden, Herrn Pastor prim. Abert für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für das ehrenvolle Geleit sagen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Hermann Hedderich.

Elbingerode, den 30. Januar 1917.

## Sütungsgemeinde Elbingerode.

Da die zum 29. d. Mts. einberufene Genossenschafts-Versammlung nicht beschlussfähig war, so wird hiermit eine **neue Genossenschafts-Versammlung** auf **Sonnabend, den 3. Februar d. Jz.**, abends präzis 8 Uhr beginnend, nach dem Gasthause „Zum Goldenen Adler“ einberufen, welche tagungsgemäß ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig ist.  
**Tagessordnung:**

1. Rechnungslegung.
2. Neuwahl von drei Ausschussmitgliedern an Stelle der auscheidenden Herren Fr. Klau, Karl Kieratz und Karl Böhme.
3. Bewilligungen von Zuwendungen zu gemeinnützigen Zwecken.
4. Verschiedenes.

Elbingerode, den 31. Januar 1917.

Der Vorsitzende.  
Böhlmann.

Die mit unserer Bekanntmachung vom 24. Januar d. Jz. bis einschliesslich 30. d. Mts. angeordnete

### Annahmestelle

bestimmter Güter wird bis Sonnabend, den 3. Februar d. Jz. einschliesslich verlängert.  
Auskunft erteilen die Güterabfertigungen.

Blauenburg Harz,

den 30. Januar 1917.

Die Direktion

der Halberstadt-Blauenburger Eisenbahn-Gesellschaft.

### Gute Milchziege

wird zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote befördert die Geschäftsstelle d. Ztg.

### Schneeschaufeln

sind wieder vorrätig bei

Ernst Lüders Nacht.

### Ederfett

ist wieder eingetroffen bei  
Ernst Lüders Nacht.

**Elektr. Taschenlampen**  
**Ersatz-Batterien**  
**Ersatz-Birnen**

empfehlen  
**Ernst Lüders Nacht.**

### Einkochgläser

in allen Grössen, sowie Bügel und Gummiringe sind wieder vorrätig bei  
**Ernst Lüders Nacht.**

### Elektrische Birnen

„Taschenlampen

Ersatz-Batterien und  
Birnen.

Karbid-Stecklampen

Firma A. Anger.

Bedeutend mehr **Butter** erzielt jeder **Landwirt** und **Milchviehbesitzer** durch Anschaffung eines

## Hansa Torpedo Separator

Selbst für kleinste Betriebe eine passende Maschine.

Der **Hansa Torpedo Separator** macht sich in **kurzer Zeit** durch Mehrausbeute **bezahlt**.

**Fünf Jahre Garantie.**

Günstige Preise und Verkaufsbedingungen.

**Sofort lieferbar.**

Maschinen-Industrie für Landwirtschafft

**Georg Gassenheimer G. m. b. H.**

Halle a. S., Halberstädterstr. 1.

Vertretung und Lager **Hermann Vögeley.**

Elbingerode Schulstr. 127.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen am **6. Februar 1917, vormittags 10 Uhr** an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 18 versteigert werden die im Grundbuche von Elbingerode Band 17 Nr. 827 (eingezeichnete Eigentümers am 8. November 1916, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Der **Privatmann August Trommer** und **Frau Anna geb. Gade** in **Elbingerode**, gleichanteilig eingetragenen Grundstücke:

Seuferte Nr.	Gemarkung	Kartensblatt	Parzelle	Grundbesitzmutterrolle Nr.	Gebäude-rolle No.	Wirtschaftsart und Lage.	Größe			Grundsteuerbeitrag	Gebäudesteuerwert
							ha	ar	qm		
1.	Elbingerode	1	38 } 29 }	617	407	Vor den Birken No. 394, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten	—	4	69		558 (1910)
2.	"	1	37 } 30 }	"	"	vor den Birken, Wiese	—	4	42	—	28
3.	"	1	36 } 31 }	"	"	desgleichen	—	4	42	—	28
4.	"	1	32 } 35 }	"	405	Hofn-strasse 393, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten	—	6	30	—	25
5.	"	1	33 } 34 }	"	"	vor den Birken, Wiese	—	3	90	—	25
6.	"	1	28	"	"	desgleichen	—	5	02	—	29

Elbingerode, den 27. November 1916.

### Königliches Amtsgericht

## Zigaretten

direkt von der

Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinverkauf 18 Pfg. 1.60

100 " " " 3 " 2.30

100 " " " 3 " 2.50

100 " " " 4,2 " 3.20

100 " " " 6,2 " 4.60

Versand nur gegen Nachnahme

von 100 Stück an

prima Qualitäten 100.—

bis 200.— M. p. Mille.

**GOLDENES HAUS**

Zigarettenfabrik D. M.

Köln, Ehrenstr. 34.

Telefon A 9068

## Zum Backen

geeigneten

### Salatöl

Ersatz

empfehlen  
**Ernst Lüders Nacht.**

Meine große Auswahl in

### Retten

für Pferde, Rinder, Kühe, Ziegen usw. bringe den Viehhaltern in empfehlende Erinnerung.

**Ernst Lüders Nacht.**

## Diablo-Separatoren

sind die wirklich besten und billigsten Milchenträumungs-Maschinen der Jetztzeit. Unverrichtete Einfachheit. Außerst leicht zu behandeln. Größte Haltbarkeit. Schärfste Enträumung. Leicht zu reinigen. Leicht zu drehen. Selbstbalanzierende Trommel. Billigster Preis, denn der Diablo erfordert im Vergleich zu anderen erstklassigen Separatoren gleicher Stundenleistung viel geringere Ausgaben. **5 Jahre Garantie.** Die gangbarsten Größen am Lager.

Elbingerode.

**Herrn. Mensch.**